



**Vision:** So stellt sich das Gütersloher Architekturbüro GJL den neuen Bauhof im Alltag vor. Links im Bild ist die Warmhalle, in der unter anderem Werkstätten untergebracht sind. Die Kalthalle rechts wird mit 4,50 Meter hohen Toren bestückt sein. Bilder: GJL Freie Architekten

# Bauhof nimmt immer mehr Gestalt an

Von unserem Redaktionsmitglied LARS NIENABER

**Langenberg (gl).** Bislang lässt sie noch auf sich warten, die erste Frau, die auf dem gemeindlichen Bauhof ihren Dienst schiebt. Dabei wäre dies durchaus möglich. Zwar ist die Kommune noch in der Bringschuld, was die räumliche Ausstattung der fleißigen Truppe anbelangt. Spätestens aber, wenn der Neubau des Eigenbetriebs steht, wird es separate Umkleide- und Waschräume für das weibliche Geschlecht geben.

Seine Entwurfsplanung für den geplanten Neubau des Bauhofs der Gemeinde hat das Architekturbüro GJL am Dienstag vorge-

stellt. Die aktuellen Skizzen unterscheiden sich nur in Details von den Studien, die die Gütersloher im Rahmen einer Machbarkeitsstudie ins Rennen um den Zuschlag geschickt hatten. „Wir haben den bisherigen Entwurf verfeinert und auf Ihre Bedürfnisse zurechtgeschnitten“, erläuterte Andreas Grube in einer eigenen einberufenen Sondersitzung des Bauausschusses.

Auffälligste Neuerung der Entwurfsplanung gegenüber den ersten Zeichnungen ist ein leichteres Erscheinungsbild des massiven, zweigeschossigen Kopfbaus im Norden des Geländes südlich des Klärwerks. Das Büro sieht nun nicht länger eine voll verblendete

Fassade vor. Stattdessen soll die zur Straße gerichtete Gebäude- seite im Erdgeschoss in Teilen eine helle Dekorplatten-Ansicht erhalten. Zudem zeigen die neuen Entwürfe ein großzügiges Eckfenster, das den Eingangsbereich übersichtlicher gestalten soll.

Den oberen Gebäudeteil sehen Grube und seine Mitstreiter weiterhin als Klinkerfassade. Jedoch soll auch diese Struktur aufgebrochen werden. „Um den handwerklichen Charakter des Bauhofs zu verdeutlichen, stellen wir uns einen verspielten Umgang mit dem Material vor“, sagte Andreas Grube. Umgesetzt werden soll dieses durch so genannte Rollbänder, also Klinkerreihen mit in der Richtung unterschied-

lich angeordneten Steinen. Vor- und Rücksprünge, unter anderem für das Logo der Gemeinde, sind ebenfalls als Gestaltungselemente eingeplant.

Die weiteren Gebäudeteile stimmen in der fortgeschrittenen Planung weitgehend mit den ersten Entwürfen überein. So wird es einen separaten Umkleide- und Waschbereich für Frauen geben, wie bei den Männern in sogenannter Schwarz-Weiß-Trennung. Die Sozialräume sollen auch von den Mitarbeitern des benachbarten Klärwerks genutzt werden können. Die Waschlösche für Fahrzeuge des Bauhofs ist fortan als Durchfahrtsgebäude geplant. Das Silosilo ist durch ein Doppelflügeltor anfahrbar.



Die Sozialräume des Neubaus sollen auch von den Mitarbeitern der benachbarten Kläranlage genutzt werden.



Das Kopfgebäude soll eine gestaltete Klinkerfassade bekommen. Der Eingangsbereich ist über ein Eckfenster gut einsehbar.